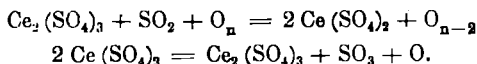


Patentbericht.

Klasse 12: Chemische Verfahren und Apparate.

Darstellung von Schwefelsäureanhydrid und Schwefelsäure unter Vermittlung von Kontaksubstanzen. (No. 142144. Vom 9. April 1902 ab. Victor Hölbling in Wien und Dr. Hugo Ditz in Brünn.)

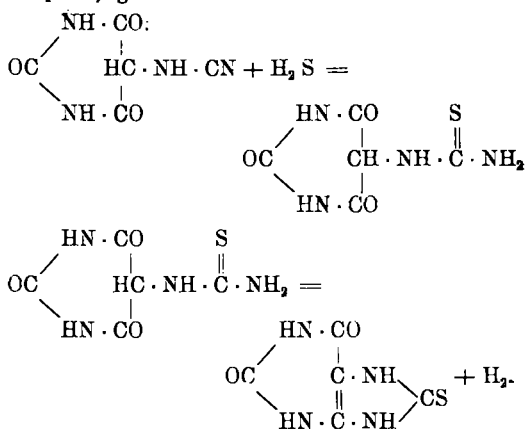
Es wurde versucht, das bei der Fabrikation der Thorverbindungen für Beleuchtungszwecke resultierende Gemisch von Oxalaten des Cers, Lanthans, Didyms u. s. w. als Kontaksubstanz nutzbar zu machen. Das Oxalatgemisch schlechtweg oder das beim Glühen desselben erhaltene Oxydgemisch wird mit Schwefelsäure behandelt und nach dem Abrauchen der überschüssigen Schwefelsäure bei einer Temperatur von schwacher Rotglut (etwa 300 bis 600° C.) längere Zeit erhitzt. Dabei wird das anfangs vorhandene Cerisulfat nahezu vollständig in Cerosulfat übergeführt, während die Sulfate der übrigen Erden in basische Sulfate variabler Zusammensetzung umgewandelt werden. Das so erhaltene Produkt wird nun zweckmäßig zu entsprechenden Stücken zerkleinert, welche bei dieser Art der Herstellung sehr porös sind, dabei aber doch nicht leicht zerbröckeln. Dadurch wird auch gegenüber anderen Kontaksubstanzen eine bessere Oberflächenwirkung erzielt. Bei den mit dieser Kontaksubstanz vorgenommenen Versuchen wurde innerhalb der für die Schwefelsäureanhydridbildung günstigsten Temperaturgrenzen mit den angewendeten Kieseröstgasen Ausbeuten an Anhydrid erzielt, welche einer fast quantitativen Umsetzung des Schwefeldioxyds in Schwefeltrioxyd entsprachen. Der wirksamste Bestandteil des Sulfatgemisches ist wahrscheinlich die Ceroverbindung, welche bei der angewendeten Temperatur durch das Gemisch von Schwefeldioxyd und Luft intermediär in Cerisulfat umgewandelt werden dürfte, welches letzteres unter SO₃-Abspaltung wieder in Cerosulfat übergeht, entsprechend den Gleichungen:



Patentansprüche: 1. Verfahren zur Darstellung von Schwefelsäureanhydrid und Schwefelsäure aus schwefliger Säure und Luft bez. Sauerstoff unter Vermittlung von Kontaksubstanzen, dadurch gekennzeichnet, daß als Kontaksubstanzen die Sulfate der seltenen Erden (Cer, Lanthan, Didym, Yttrium, Thorium u. s. w.) für sich oder in beliebigen Mischungsverhältnissen Verwendung finden. 2. Eine Ausführungsform des Verfahrens gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das bei der Thormisalzfabrikation als Abfallprodukt resultierende Gemisch der Oxalate oder sonstiger Verbindungen des Cers, Lanthans, Didyms, Yttriums, Thoriums u. s. w. nach seiner in beliebiger Weise erfolgten Überführung in das entsprechende Sulfatgemisch und Erhitzen des letzteren auf eine Temperatur von 300 bis 600° C. als Kontaktmaterial verwendet wird.

Darstellung von Thioxanthin aus Isoharnsäure. (No. 141974. Vom 6. Juli 1902 ab. C. F. Boehringer & Söhne in Waldhof b. Mannheim.)

Die aus Alloxanthin und Cyanamid dargestellte Isoharnsäure addiert in alkalischer Lösung leicht Schwefelwasserstoff unter Bildung von Salzen einer schwefelhaltigen Säure, deren Zusammensetzung den Salzen der Pseudoharnsäure entspricht. Wie diese nun durch Kochen mit Mineralsäuren in die Harnsäure übergeht, so läßt sich analog aus der obigen schwefelhaltigen Säure, welche als γ -Thiopseudoharnsäure bezeichnet wird, durch Behandlung mit Mineralsäuren das Thioxanthin (2,6-Dioxy-8-thiopurin) gewinnen.

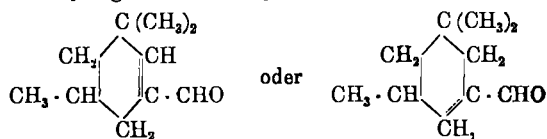


Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung von Thioxanthin aus Isoharnsäure, darin bestehend, daß man die Isoharnsäure in alkalischer Lösung mit Schwefelwasserstoff behandelt und die so gebildete γ -Thiopseudoharnsäure durch Erhitzen mit Mineralsäuren in das Thioxanthin (2,6-Dioxy-8-thiopurin) überführt.

Darstellung eines Cyclogeraniolenaldehyds. (No. 142139. Vom 11. Januar 1902 ab. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M.)

Der nach vorliegendem Verfahren erhaltene Cyclogeraniolenaldehyd ist ein farbloses, leicht bewegliches Öl von stechendem Geruch, das unter 10 mm Druck bei 87 bis 88° unversetzt siedet und an der Luft sich schnell zu krystallinischer Cyclogeraniolencarbonsäure oxydiert. Der Aldehyd soll als Vorprodukt für die Darstellung von Riechstoffen Verwendung finden.

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung eines Cyclogeraniolenaldehyds von der Formel:



darin bestehend, daß man das Calciumsalz der gemäß Patent 141 699¹⁾ darstellbaren Cyclogera-

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1903, 503.

niolencarbonsäure mit der äquimolekularen Menge Calciumformiat im luftverdünnten Raume der trockenen Destillation unterwirft.

Klasse 18: Eisen-Hüttenwesen.

Verfahren zur fabrikmäßigen Gewinnung von flüssigem, schmiedbarem Eisen beliebigen Kohlenstoffgehalts und von flüssigen Eisenlegierungen auf elektrischem Wege. (No. 141 512. Vom

25. Mai 1898 ab. Ernesto Stassano in Rom.)

Patentanspruch: Verfahren zur fabrikmäßigen Gewinnung von flüssigem, schmiedbarem Eisen beliebigen Kohlenstoffgehalts und von flüssigen Eisenlegierungen, dadurch gekennzeichnet, daß mit Hilfe des elektrischen Flambogens bei kontinuierlichem Betrieb ein vorher bestimmtes und durch berechnete Menge von Kohle und Flußmitteln ergänztes Erzgemisch auch mit berechneten metallhaltigen Beimischungen erhitzt wird.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. In der dritten Plenarsitzung des V. internationalen Kongresses für angewandte Chemie wurde Rom als Versammlungsort des nächsten in 3 Jahren stattfindenden Kongresses gewählt. Ivan Levinstein (Manchester) hatte eine Einladung nach London überbracht. S.

Bonn. Am 9. Juni wurde in Gegenwart von Mitgliedern des Kgl. Hauses und zahlreichen Vertretern von Universitäten und industriellen Gesellschaften das Denkmal Kekulé's enthüllt. Ansprachen wurden von deutschen Vertretern der chemischen Wissenschaft und von Abgesandten der wissenschaftlichen Akademien von Paris, London, Rom, Amsterdam und Lüttich gehalten. a.

Personalnotizen. Dem Kommerzienrat Dr. Eugen de Haën, Hannover ist der Charakter als Geh. Kommerzienrat verliehen worden.

Handelsnotizen. Zum Verbrauch von Düngemitteln.¹⁾ Nach den Angaben des Syndikats der Kaliwerke ist der landwirtschaftliche Verbrauch an Kali-Rohsalzen (Kainit, Sylvinit, Carnallit) im Reich in dem Zeitraum von 1882 bis 1898 von 406 621 auf 782 9082 dz gestiegen. Der Wert dieser Kali-Rohsalze steigerte sich in diesem Zeitraum von 975 840 auf 18 789 796 M. Nach den Angaben des Thomasmehl-Syndikats ist der Verbrauch an Thomasmehl in Deutschland in dem Zeitraum von 1883 bis 1899 von 5000 auf 895 000 t gestiegen. Außerdem wurden 1899 noch verbraucht für 48 480 000 M. Superphosphat und für 1 085 000 M. sonstige phosphorhaltige Düngemittel. Der Verbrauch von Chilisalpeter in Deutschland stieg seit 1883 von etwa 1 Mill. dz auf 7,5 Mill. dz, sein Wert von 20 auf 150 Mill. M.

Dividenden (in Proz.). Hedwigshütte, Kohlen- und Anthrazitwerke Aktien-Gesellschaft in Stettin. 20 (20).

Eintragungen in das Handelsregister. „Union“ Fabrik pharmazeutischer Bedarfsartikel G. m. b. H. mit dem Sitze in Berlin. Stammkapital 30 000 M.

¹⁾ Vossische Zeitung.

Patentanmeldungen.

Klasse:

- 12 q. F. 16785. Anthranilsäuren, Darstellung am Stickstoff arylierter —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 6. 10. 02.
- 10 b. J. 6237. Brennstoffklein, Brikettieren von —, unter Benutzung von Zement als Bindemittel. Léon Jousbasscheff, St. Petersburg. 19. 2. 01.
- 12 o. L. 15883. Cellulose, Acetylierung. Dr. L. Lederer, Sulzbach, Oberpfalz. 3. 9. 01.
- 12 i. D. 11 449. Chlor, Darstellung von — aus Salzsäuregas und Luft oder Sauerstoff unter Vermittelung von Kontaktsubstanzen. Dr. O. Dieffenbach, Darmstadt. 1. 4. 01.
- 12 n. F. 13 674. Chlornickelammoniak, Gewinnung von — bez. zur Trennung des Nickels von anderen Metallen. Hans Albert Frasch, Hamilton, Kanada. 8. 1. 01.
- 12 q. B. 33 244. 4,5-Dinitro-1-naphtylamin, Darstellung. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 15. 12. 02.
- 12 q. F. 16786. Diphenylamin-di-o-carbonsäure, Darstellung. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 6. 10. 02.
- 18 a. R. 16888. Eisenerze, Vorbereitung armer — für die magnetische Aufbereitung durch oxydierende Röstung. Raymond Renard und A. Becker, Lipetsk, Rußland. 30. 6. 02.
- 12 h. C. 11 544. Elektrolyse, Vorrichtung zur — mit einer zwischen Kathoden- und Anodenzelle eingeschalteten Mittelzelle. Hermann Guénod und Charles Fournier gen. Mongin, Genf. 21. 12. 01.
- 22 f. A. 9392. Farblacke, Darstellung blauer —; Zus. z. Anm. A. 9318. Akt.-Ges. für Anilinfabrikation, Berlin. 16. 10. 02.
- 22 f. A. 9597. Farblacke, Darstellung roter —; Zus. z. Anm. A. 9318. Akt.-Ges. für Anilinfabrikation, Berlin. 31. 12. 02.
- 22 f. L. 17 501. Farblacke, Herstellung von gegen Schellack und Harz widerstandsfähigen —. Fa. J. G. R. Lillien-dahl, Neudietendorf. 27. 11. 02.
- 53 c. S. 16 927. Fruchtsäfte, Erhaltung und Reinigung von frischen —. D. Sandmann, Berlin, und Dr. Georg Eichelbaum, Charlottenburg. 15. 9. 02.
- 4 f. V. 4891. Glühkörper, Herstellung. Vereinigte Kunst-seidefabriken A.-G., Frankfurt a. M. 20. 11. 02.
- 12 i. B. 29 781. Hypochloritmasse, Herstellung einer festen —. Louis Michel Bullier und Léon Maquenne, Paris. 6. 8. 01.
- 12 p. F. 16 542. Indigo, Reduktion der Bromsubstitutionsprodukte von —; Zus. z. Pat. 139 567. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 22. 7. 02.
- 22 a. A. 8759. Monoazofarbstoffe, Darstellung rein blauer — für Wolle. Anilinfarben- und Extraktfabriken vorm. Joh. Rnd. Geigy, Basel. 8. 3. 02.
- 12 q. F. 16762. o-Methoxyanthrachinonsulfosäure, Darstellung. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 25. 9. 02.
- 12 p. B. 32 687. 8-Mono-, Di- und Trichlormethylxanthine, Darstellung. C. F. Boehringer & Söhne, Waldhof bei Mannheim. 1. 10. 02.
- 12 q. K. 24 202. 1, 2, 3-Nitroresorcin, Darstellung. Dr. Hugo Kauffmann und Erwin de Pay, Stuttgart. 14. 11. 02.